

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Der mit rechtschaffenem Hertzen Zu seinem Jesu sich nahende Sünder

Schmolck, Benjamin

Chemnitz, 1799

VD18 12127264

Morgen-Andacht am Sonnabend.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202595

8. So schlaf ich ruhig ein, auf dein Verdienst und Leiden, es kann mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

## Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du mein Herz, die Andachtsflamme an, die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu Gottesruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sündenacht im Herzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschaft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobesprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dankaltar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewand, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jeztund bereit die Kleider anzuziehen,

zeich deine Liebe mir als einen Leibrock  
an, und laß den güldnen Schmuck in allen  
Werken blühen, der mich in Christo nur  
gefällia machen kann. Ja, schmücke du  
mich selbst mit Glauben und mit Liebe,  
mit Keuschheit, mit Geduld, mit Demuth,  
Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach  
deines Geistes Triebe, in wahrer Gottes-  
furcht und in Gelassenheit. Laß deine Ges-  
genwart mir stets vor Augen schweben,  
die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft  
umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb  
mir so zu leben, daß sich dein Vaterblick  
nicht über mich betrübt. Verleihe deine  
Kraft, mir selbstem abzusterven, und für  
den alten Mensch den neuen anzuziehn, ja  
was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst-  
verderben, das laß mich allemahl als eine  
Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen  
Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb  
mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht  
hast, und such mich seine List in Sünden  
einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit  
deines Donners Kraft. Gieb beides,  
Rath und That zum Sinnen und Begin-  
nen, was ich in Christo thu, sey alles wohl  
gethan, und laß in dieser Welt mich nur so  
viel gewinnen, daß ich den Meinigen die  
Noth,

Nothdurst reichen kann. Dein Seegen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will; so schaff, daß deine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Creme hat. Dein süßer Trost macht mir die größte Noth behaglich, und alles Leid verschwindt, wenn Jesus zu mir naht. Die schwere Creuzeslast macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheint doch die treue Vaters Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt allen Vermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungersnoth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erschinen, so gieb durch Christi Blut, mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, daß ich ihm freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indessen nicht dem Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist

S 5

lebens

lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kann auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich so leb ich dir sterb ich, so sterb ich dir, und also kann ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes Herr, und meine Lebens Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du Herr, mir selbst verleihen müssen, du bist, das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn Morgen ist gut seyn, ein einziger Tag wird mich auf alle sechs erfreuen, da werd ich meine Kraft in deiner Kraft erneuern, der Sonnabend wird mein Feyerabend seyn.

### Morgen = Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür 2c.

Die Nacht giebt gute Nacht; der Tag herrscht schon auf Erden, Gott, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du Herr der ganzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja, mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild dedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen: ich werde niemals mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Segens schrei-

schrei-